

nellen Reformpartei an. Ab September 1848 im Freiwilligen-Baon. des Kom. Komorn der ung. Nationalgarde, wurde er in der Schlacht bei Moor (Mór) Ende Dezember verwundet, machte jedoch die Belagerung von Komorn mit; Februar 1849 Hptm., März 1849 Mjr. im Honvéd-Geniekorps, April 1849 Obstl. und Festungsbaudir. in Komorn. T. initiierte den Bau der Schanzanlagen von Igmánd (ab Juli fungierte er auch als Parlaments-Abg. dieses Wahlbez.) und jener im Bereich des Zusammenflusses von Waag (Váh) und Donau. Er war an mehreren Gefechten bei Komorn beteiligt. Als Vertrauter von →Lajos Kossuth v. Udvard u. Kossut missbilligte er die Übergabe der Festung Komorn an die k. Truppen, schwor sich gegen Gen. →Georg Klapka und weigerte sich, das Kapitulationsdekret zu unterzeichnen. Für kurze Zeit in Siebenbürgen inhaftiert, flüchtete er in die Türkei, wo er von Kossuth zum Obst. befördert wurde. Als Emigrant lebte er später in Brüssel, Paris, London und zuletzt auf der Insel Jersey. 1863 kehrte er nach Ungarn zurück, betrieb eine Landwirtschaft in Puszta-Szentmihály (Nagyigmánd) im Kom. Komorn und veröff. einige Artikel in den landwirtschaftl. Fachz. „Gazdasági Lapok“, „Gyakorlati mezőgazda“ und „Földmívelési Érdekeink“. 1867 wurde er Mitgl. des Honvéd-Ver. im Kom. Komorn.

W.: The fortress of Komárom (Comorn) during the war of independence in Hungary in 1848–49, 1852.

L.: *Das geistige Ungarn; Pallas; Szinyei (m. L.); Wurzbach; Die Ungarn im Auslande I. ... 1848–64, red. K. M. Kerthényi, 1864; G. Bona, Tábornokok és tisztségzetek az 1848/49. évi szabadságharcban, 2000, S. 677; Cs. Nagy, A magyar emigráns irodalom lex., 2000.*

(T. Balla)

Thám (Tham) Karel Ignác (Karel Huneke, Karl Ignaz), Fachschriftsteller, Übersetzer und Lehrer. Geb. Altstadt Prag, Böhmen (Praha, CZ), 4. 11. 1763; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 7. 3. 1816. – Ältester Sohn eines gräfl. Kochs, Bruder von Václav T. (s. u.). – 1775–80 stud. T. am Altstädter akadem. Gymn. (bei →Ignaz Cornova), anschließend an der Univ. (u. a. bei Stanislav Vydra); 1782 Mag. phil. 1783–84 befasste er sich mit der Katalogisierung der Bohemica in der Prager Nationalbibl. („Catalogus librorum bohemicorum in bibliotheca Caesarea Regia Pragensi ...“, unveröff. Ms.). Nachdem er sich 1784 erfolglos um eine Stelle als Tschech.lehrer an der Theresian. Akad. in Wien beworben hatte, gab er weiterhin Privatunterricht in Dt., Französ. und

Tschech. 1789 war er als Praktikant in der Bankalfgefallenadministration in Prag tätig. T. verf. mehrere lexikograph. und grammatical. Werke sowie Lehrbücher des Tschech. für Dt.sprachige, die 1798–99 von →Josef Dobrovský kritisiert wurden. 1802 lehrte er Tschech. am Brünnner Gymn. 1803 erhielt er vom Prager Gubernium die Bewilligung, am Akadem. Altstädter- und Kleinseitner Gymn. zu unterrichten. Zusätzl. hielt er private Vorträge über tschech. Sprache und Literatur in Wien. Seine zahlreichen Bemühungen um eine Anstellung an der Prager Univ.bibl. verliefen – auch wegen seines impulsiven und empfindl. Charakters – erfolglos. T., der ab 1793 den Matthias-Brüdern in Prag, einer den Freimauern ähnl. Organisation, angehörte, zählte zu den ersten tschech. Shakespear- und Schiller-Übers. („Macbeth“, 1786, „Die Räuber“, tschech. „Loupežníci“, 1786 Premiere am K. k. patriot. Theater, der sogenannten „Bouda“; spätere Auff. polizeil. untersagt). T.s Bruder **Václav T.** (geb. Altstadt Prag, 26. 10. 1765; gest. Galizien, um 1816) war Hrsg. des ersten tschech.sprachigen Ged.almanachs („Básně v řeči vázané“, 1785; 2. erweiterte Aufl. 1812, hrsg. Karel Ignác T.) und v. a. als Dramaturg, Regisseur, Autor („Břetislav a Jitka“, uraufgef. 1812), Adaptor und Übers. von mehr als 250 Schauspielen (Karl Franz Guolfinger v. Steinsberg, August Wilhelm Iffland, August v. Kotzebue, Joachim Perinet) und Singspielen (Karl Ditters v. Dittersdorf) sowie Libretti (u. a. „Die Zauberflöte“ von Emanuel Schikaneder, tschech. „Kouzelná píšťala“) ins Tschech. beim Vaterländ. Theater im Hyberner Gebäude und im „Bouda-Theater“ tätig. Gelegentl. verf. er auch dt.sprachige Stücke; nur ein Tl. seiner Werke wurde gedruckt, einige sind jedoch in späteren Abschriften erhalten. Václav T., der als Bez.kommissar beim Prager städt. Polizeiamt angestellt war, red. 1789–90 außerdem die „Schönfeldské c. k. pražské noviny“ und 1791–92 gem. mit Jan Nepomuk Merunka das „Journal c. k. privilegovaného Vlastenského divadla U hybernů“. Aufgrund von Alkoholproblemen und der Auflösung des Vaterländ. Theaters verließ er 1799 Prag und spielte in diversen dt. und dt.-tschech. Theatertruppen in weiten Teilen der Monarchie.

Weitere W. (s. auch LČL): Obrana jazyka českého proti zlobivým jeho utrhačům ..., 1783; Kurzgefaßte böhm. Sprachlehre ..., 1785, weitere Aufl. unter dem Titel Böhm. Grammatik zum Gebrauche der Dt. ...; Dt.-böhm. Nationallex., 1788, weitere Aufl. unter dem Titel Neues